

gedacht haben, nicht zuletzt seine Zöglinge Waldo und Salomon, die unter Liutward im Dienste Karls aufgestiegen waren und nun ebenfalls auf Arnulfs Seite standen⁷⁵). Man darf wohl vermuten, daß Liutward der Nachfolge Arnulfs nicht von vornherein in dieser positiven Weise gegenüberstand; denn er hätte doch wohl genügend Einfluß auf den Kaiser besessen, um einer solchen Einstellung in konkreten Maßnahmen zum Ausdruck zu verhelfen. Liutwards Verbindung mit Notker mag aber darauf hinweisen, daß auch dem Bischof von Vercelli die Verbindung mit Arnulf nicht so fern lag, um sie nicht zu benutzen, als er in Ungnade gefallen war⁷⁶).

Auch für Arnulf war damals die Zeit des Handelns gekommen. Daß Karl die Nachfolge seines Neffen mit allen Mitteln zu verhindern suchte, hatten die vorausgehenden Jahre gezeigt. Der schlechte Stand seiner Gesundheit zwang den Kaiser dazu, die Frage der Nachfolge zu regeln. 885 war der Versuch, den erst wenige Jahre alten Bernhard zum Nachfolger zu bestimmen, schon in den Vorbereitungen stecken geblieben⁷⁷). Doch hieß dies, daß er aufgegeben war? Der Gesundheitszustand des Kaisers hatte sich gerade 886/87 entscheidend verschlechtert⁷⁸). Mit der Frage einer Nachfolgelösung hängt es zweifellos zusammen, wenn sich 887 Berengar, Odo und Ermengard mit ihrem Sohn Ludwig am Hofe des kranken Kaisers einfanden. In Kirchen adoptierte Karl Ludwig, den Sohn Bosos und Enkel Kaiser Ludwigs II. Auffallend ist, daß der Kaiser sich fast gleichzeitig von seiner Gemahlin Richgard trennte, mit der er — Regino zufolge — nach seiner eigenen, sehr merkwürdigen Be-

D ü m m l e r, Ostfränkisches Reich 3, 244. W. v o n d e n S t e i n e n, Notker der Dichter und seine geistige Welt (1948). Darstellungsbd. S. 492.

⁷⁵) Über diese E. D ü m m l e r, Das Formelbuch des Bischofs Salomo III. von Konstanz (1857). U. Z e l l e r, Bischof Salomo III. v. Konstanz, Abt v. St. Gallen (Beiträge z. Kulturgesch. d. Mittelalters u. d. Renaissance 10, 1910). W. v o n d e n S t e i n e n, Notker der Dichter S. 528, auch S. 58 ff. D e r s., Notkers des Dichters Formelbuch, Zs. f. schweiz. Gesch. 25 (1945) 449 ff. P. K e h r, Die Kanzlei Karls III. (Abh. Akad. Berlin 1936 Nr. 8) S. 20 ff., 28. F l e c k e n s t e i n, Hofkapelle, S. 193 f., 199 ff. K. S c h m i d, Kloster Hirsau und seine Stifter (Forsch. z. oberrhein. Landesgesch. 9, 1959) S. 97 ff. D e r s., Religiöses und sippengebundenes Gemeinschaftsbewußtsein in frühmittelalterlichen Gedenkbucheinträgen, DA. 21 (1965) bes. S. 64 ff.

⁷⁶) Notker hat Liutward sein Sequenzenbuch gewidmet; vgl. v o n d e n S t e i n e n, Notker der Dichter S. 504 ff. Vielleicht gab es schon 882, beim Kampf gegen die Normannen, eine Kongruenz der Ansichten Liutwards und Arnulfs (s. Anm. 29 und 42).

⁷⁷) D ü m m l e r, Gesch. d. ostfränkischen Reiches 3, 243 ff. BM² 1712 a.

⁷⁸) D ü m m l e r, Ostfränkisches Reich 3, 274 f., 286. BM² 1734 a, 1745 a, 1754 a.